Erasmus + Erfahrungsbericht im Fachbereich Psychologie an der ELTE Universität in Budapest

Sommersemester 2025

Vorbereitung/Bewerbung

Meine Schwester brachte mich im Juli 2024 auf die Idee ein ERASMUS-Semester zu machen, um Credits in Klinischer Psychologie zu erwerben. Daraufhin fing ich an mich im Internet über Auslandsaufenthalte an der FernUniversität in Hagen zu informieren. Ich kam zu dem Schluss, dass ich mich gerne für Ungarn (Eötvös Loránd University) bewerben möchte, da ich dort das Fach Psychologie auf Englisch studieren konnte. Im Nachhinein erzählte mir aber eine Kommilitonin, dass man auch an anderen Universitäten psychologische Kurse auf Englisch belegen kann.

Daraufhin durchlief ich das klassische Bewerbungsverfahren, welches auf der Internetseite der Fernuni Hagen vorgeschlagen wird.

Am herausforderndsten war im Rahmen des Bewerbungsprozess die Rekrutierung eines Empfehlungsschreibens. Dabei ist auch nachvollziehbar, dass viele Dozenten argumentieren, dass sie den Studenten gar nicht kennen. **Hierbei war Herr Professor Doktor Robert Gaschler sehr hilfreich. Vielen, vielen Dank nochmal!!!!!!**

Nachdem ich den ERASMUS-Platz erhielt, informierte ich mich vor allem im Internet über das Land, seine Kultur und Leute und schmiedete an vielen Abenden Reisepläne. Vor der Reise selbst ging ich noch einmal eine Checkliste von meinem Vater zu Reisevorbereitungen durch. Im Nachhinein hätte ich in den Sommermonaten noch Sonnencreme und kurze T-Shirts gebrauchen können, aber die Fashion Street in Budapest war sehr hilfreich.

Wohnen

Am Anfang wohnte ich in einer 3er WG, in der Nähe von Kiraly Utca. Dieses Zimmer erhielt ich über die Universität. Dort wohnten zwei asiatische Studentinnen. Das Zusammenleben stellte sich schnell als schwierig heraus, da viele unterschiedliche kulturelle Schemata aufeinanderstießen. So entschied ich mich ab Ende Mai in eine 3er WG in der Dohany Utca 80 umzuziehen. Das Zusammenleben dort ist sehr viel entspannter. Im Allgemeinen zahlt man circa 360 Euro für sein WG-Zimmer.

Ich liebte mein zweites Zimmer. Dort gab es im Erdgeschoss ein Sofa und einen Schreibtisch sowie einen Kleiderschrank. Eine Holzleiter führte hoch zu einer weiteren Etage mit Bett. Gerade während den Sommermonaten hatte ich hier das Fenster oft abends weit aufgerissen, weil es so heiß war. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste von der Universität schreiben zu lassen. So kann man ein Zimmer im Studentenwohnheim erhalten.

Anreise und Ankunft

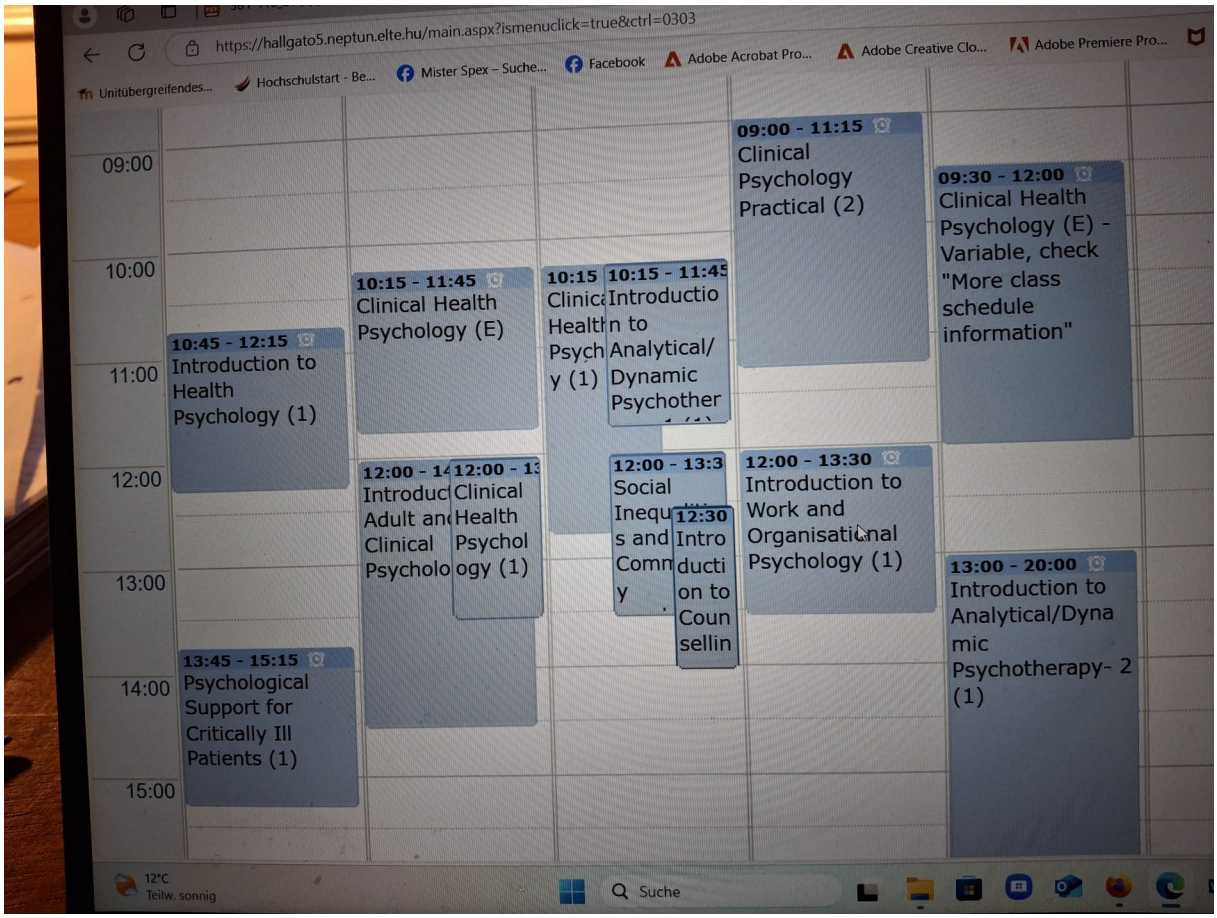
Da ich von Bad Honnef bei Bonn startete, hatte ich unterschiedliche Möglichkeiten für die Reiseverbindung. Ich informierte mich sowohl über Zug- als auch Flugverbindungen. Es gibt auf jeden Fall einen längeren Nachtzug, der nach Budapest fährt. Meistens flog ich jedoch mit der Lufthansa von Köln nach Budapest. Dies dauerte ungefähr zwei Stunden. Während dem Flug gab es ein paar Turbulenzen, aber ich traute mich immer, Videos vom Abflug und der Landung zu drehen, so dass meine Familie mitfiebern konnte. Während dem Flug versuchte ich mich bei ein paar Pralinen und Mangosaft zu entspannen und abzulenken. Gerne hätte ich auch mal die Nachtzugvariante ausprobiert.

Als ich am Flughafen in Budapest ankam, nahm ich erst Mal ein gelbes Taxi. Dafür muss man sich zuvor am Taxistand melden. Dieses brachte mich dann genau vor die Haustüre.

Kurswahl/Studium

Im Vorfeld gab es viele, viele Emails zwischen mir und Frau Weiß zur Anerkennung der Kurse an der ELTE-Universität. Mein Flieger hob gerade ab, als ich die E-Mail las, dass kein Kurs anerkannt werden kann, und somit die Voraussetzung für die ERASMUS-Förderung nicht erfüllt ist und ich das ERASMUS-Semester verschieben sollte. Im Nachhinein erhielt ich trotzdem die ERASMUS-Förderung, aber keine einzige Anerkennung der absolvierten Kurse. Mir war jedoch lange vor dem Auslandsaufenthalt klar, dass die FernUni Hagen keine Kurse in Klinischer Psychologie anerkennen oder auf das Zeugnis schreiben würde. Aus diesem Auslandssemester nahm ich das Transcript of Records und die Anwesenheitsbescheinigungen durch die Dozenten als Beweis für meine Studienleistungen mit.

Anfang Februar bewarb ich mich auf Neptun auf so viele Klinische Psychologie-Kurse wie überhaupt möglich war. Folglich hatte ich einen vollen Stundenplan:



Die meisten meiner Kurse bestanden aus Vorlesungen oder Seminaren. Diese wurden auf Englisch gehalten. Versehentlich kam ich auch in einen Kurs auf Ungarisch. Es gab unterschiedliche Prüfungen am Ende des Semesters. Oftmals gab es eine Multiple-Choice Klausur auf dem Computer. Diese war oftmals sehr ähnlich zur Altklausur. Aber es gab auch 5-seitige Essays oder 3-seitige Patientenberichte. Zusammengefasst waren die Prüfungen wirklich machbar. Zudem unterschrieb mir jeder Dozent, dass ich anwesend war und an dem Seminar bzw. an der Vorlesung teilgenommen hatte. Eine richtige Cafeteria habe ich in den psychologischen Fakultäten nicht auffinden können. Dafür aber eine Art Kiosk. Außerdem kannst du wie gewohnt an den gewöhnlichen FernUniversität-Klausuren durch das Fernstudienzentrum in Budapest teilnehmen. Die Mitarbeiter dort sind sehr freundlich und sprechen auch Deutsch.

Budapest und Ungarn & Reisen

Zu Beginn meiner Reise hatte ich keine Assoziationen mit Budapest und Ungarn. Doch schnell wurde ich sehr positiv überrascht. Einen guten Überblick über die Stadt erhältst du durch die Hop-On-Hop-Off-Busse. Dort kannst du per Audioguide etwas zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten erfahren. Empfehlenswert ist sicherlich auch eine Bootsfahrt auf der Donau. Von dort aus kann man beispielsweise sehr gut das Parlamentsgebäude sehen, aber auch den Gellertberg und ein bekanntes Schwimmbad (Rudas) mit Außenbad. Die meisten meiner Touren habe ich mit *Get your guide* gebucht. So nahm ich beispielsweise an einer

blutdürstigen Tour durch das Castle-District an einem Abend teil. An einem anderen Abend nahm ich an einer sehr informativen Vampire Night Tour teil. Ein weiteres Highlight während den Sommermonaten war eine Tour zum Plattensee. Den erkundeten wir per Boot und genossen tolles Eis und ein sehr köstliches Goulasch in der Nähe des Sees. In Budapest selbst ist das Parlamentsgebäude ebenfalls sehr sehenswert, kombiniert mit einer Audiotour. Falls du bei deinen Reisevorbereitungen etwas vergessen haben solltest, kann ich die *Fashion Street* sehr empfehlen. Dort fand ich Sommert-Shirts und einen hellblauen Bikini. Budapest ist bekannt für seine Thermenlandschaft. Besonders zu empfehlen ist das Lukacs Bath, wegen seinem günstigen Eintritt. Es gibt aber auch Bäder wie das Szechenyi Bath oder Gellert Bad. Weiterhin sehr sehenswert ist die Oper. Von einem Riesenrad im Stadtzentrum aus hat man eine gute Sicht über die Stadt. Am sehenswertesten ist meiner Meinung nach die Fisherman's Bastion, die auch abends sehr schön zu bewundern ist. Ich selbst buchte auch ein paar Wandertouren mit *Get your Guide* und sah so einige Naturgebiete. Sehr schön, aber teuer ist auch das New York Café. Des Weiteren erinnere ich mich an eine Tour durch eine Synagoge an einem Freitagnachmittag. Über *Get your Guide* kannst du auch einen Abend mit ungarischen Tänzen und Musik buchen.

Fazit

Zusammenfassend empfand ich meine Zeit in Budapest als sehr angenehm. Ich konnte genau an den Kursen teilnehmen, die mich interessierten und hatte keinerlei Probleme damit, dies von der Universität bescheinigt zu bekommen. Von der Stadt war ich kulturell positiv sehr überrascht. Neben den vielen Sehenswürdigkeiten konnte man auch sehr köstlich in den ungarischen Restaurants essen gehen. Budapest ist ein außergewöhnlicher, aber auch sehr empfehlenswerter ERASMUS-Ort.